

Abteilung Gymnasium

Arbeitskreis Link-Ebene Wirtschaftsinformatik

Schellingstr. 155 · 80797 München · Tel.: 089 2170-2153 · Fax: -2125

E-Mail: tobias.tyll@isb.bayern.de

**WIn 10.5: Leistungsbewertung bei der Projektarbeit**

Die Leistungsbewertung bei der Projektarbeit erfordert, Beurteilungsfelder zu schaffen und Beurteilungsgewichtungen festzulegen, die der intersubjektiven Überprüfbarkeit gerecht werden. Es geht dabei jedoch nicht um eine möglichst kleinschrittige Standardisierung der Leistungsnachweise, da die jeweiligen individuellen Projektgegebenheiten unterschiedliche Ansätze der Leistungsbewertung erfordern. Daher sollen im Folgenden lediglich verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie eine Leistungsbewertung im Projekt erfolgen kann. Daraus kann sich die Lehrkraft diejenigen Vorschläge heraussuchen, die zu ihrem bisherigen Leistungsbewertungskonzept passen und dieses ergänzen.

Grundsätzlich gilt für jede Leistungserhebung, dass eine Bewertung nur möglich ist, wenn die Ziele im Vorfeld klar sind. Daher müssen die Bewertungsfelder und -kriterien den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld kommuniziert werden.

In der betrieblichen Praxis steht bei einem Projekt das Endprodukt im Mittelpunkt, wobei der Markt über den Projekterfolg entscheidet. Dieser Ansatz erscheint für die schulische Leistungsbewertung zu eindimensional, da neben dem Ergebnis auch der Prozess als solcher und die kritische Reflexion der Prozesse im Mittelpunkt stehen. Zudem spielt die Entwicklung der individuellen Kompetenzen (Teamfähigkeit, Planungskompetenz, Artikulationsfähigkeit etc.) eine wichtige Rolle.

1. **Bewertung des Prozesses**

Bewertungskriterien können die Projektplanung (Formulierung des Projektziels, Verständigung über das angestrebte Endergebnis, Arbeitsplanung etc.) und die anschließende organisatorische Umsetzung (Zielgerichtetheit der Prozesse, sinnvolle Arbeitsteilung, Umgang mit auftretenden Problemen) sein.

Hier bietet sich die eigenverantwortliche Prozessdokumentation in Form eines Portfolios an. Grundsätzlich kann das Portfolio alles enthalten, was im Vorfeld mit den Schülerinnen und Schülern vereinbart wurde. Die Protokolle haben den Vorteil, dass durch diese verhindert wird, dass die Gruppensitzungen in die Unverbindlichkeit abdriften. Sie erzwingen von den Gruppenmitgliedern Ziel- und Zeitvereinbarungen: Wer macht was, wieso, wo, mit wem und bis wann?

Um einen verbindlichen Standard festzulegen und den Arbeitsaufwand zu beschränken, ist es vorteilhaft, die äußere Form durch eine Protokollvorlage vorzugeben.

Formular Protokoll.docx 🡪alle Verlinken

Mögliche Inhalte des Portfolios:

* Tätigkeitsberichte: Erläuterung des Vorgehens und der eigenen Anteile am Projekt, Dokumentation der verwendeten Materialien und der jeweiligen Fortschritte im Prozess, Durchführung einer Stärken-Schwächen-Analyse etc.
* Protokolle zu den Gruppensitzungen: Zielformulierungen und Zeitplanung festhalten, Begründung und Dokumentation von Entscheidungen und deren Modifizierung, Erörterung von auftretenden Problemen, Festhalten der Aufgabenaufteilung.
* Mind-Maps, z. B. um die Aspekte des Projektthemas zu erfassen oder Lösungsvorschläge zu systematisieren.
* Schaubilder
* Geführte Interviews, entworfene Fragebögen, geschriebene Artikel

1. **Bewertung der Sozialkompetenz**

Während der Projekttätigkeit befindet sich die Lehrkraft in der Moderatorenrolle, sodass die Möglichkeit zu umfassenderen Verlaufsbeobachtungen besteht, welche die Beurteilung sozialer und personaler Kompetenzen der Schüler ermöglichen. Hierbei können auch Aspekte der Selbst- und Fremdeinschätzung miteinfließen, die Bewertungshoheit muss jedoch stets bei der Lehrkraft liegen.

Beobachtungsbogen.docx

Lehrerprotokoll.docx

**Mögliche Kriterien der Verlaufsbeobachtung:**

* **Arbeitsverhalten:** Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Konzentration und Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein, planvolles Arbeiten mit klaren Handlungsmustern, Soll-Ist-Vergleich zwischen den Zielsetzungen bis zu diesem Termin und dem Status Quo, Flexibilität bei Unvorhergesehenem, Erkennen von Problemen und Fehlern und Entwicklung von Alternativen.
* **Teamfähigkeit:** Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu vertreten, Kompromissbereitschaft, Art des Umgangs mit Gruppenmitgliedern (nicht verletzend, fair, hilfsbereit, geduldig etc.), Verantwortungsbereitschaft (übernimmt Aufgaben, um das Projekt voranzubringen, versucht gruppendynamische Probleme zu lösen, hält sich an Regeln etc.), Führungskompetenz, Kommunikationsbereitschaft (teilt Ergebnisse und Erkenntnisse den anderen mit, weist auf Schwächen und Probleme hin, fragt nach, Integrationsfähigkeit etc.).

1. **Bewertung der Fach- und Methodenkompetenz**

Die Verlaufsbeobachtung ermöglicht ebenso, die Fachkompetenz der jeweiligen Schülerinnen und Schüler einzuschätzen.

**Mögliche Kriterien der Verlaufsbeobachtung:**

Sinnvolle Auswahl von Fachmethoden und deren korrekte Anwendung, zielgerichtete Recherche, sinnvolles Exzerpieren von Fachtexten, Strukturieren von Inhalten, Beherrschung der Software, Fachsprache, Treffen klarer Entscheidungen, Erkennen von Fehlern, Entwickeln von Alternativen, Erkennen von Zusammenhängen, sinnvolles Beurteilen von Maßnahmen.

Beobachtungsbogen.docx

Lehrerprotokoll.docx

1. **Bewertung des Ergebnisses**

Das „Ergebnis“ wird sich je nach Projektthema erheblich unterscheiden, in der Regel wird es aber sowohl ein Produkt (z. B. Datenbank, Software, Ausstellung, Flyer) und eine Präsentation umfassen. Produkt und Dokumentation sind v.a. nach den fachlichen Inhalten zu beurteilen, wie Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte, sinnvolle Auswahl, Methode und Gestaltung des Produktes.

Bewertungsbogen Portfolio.docx

Bei der Präsentation sind zudem Aspekte der adressatenorientierten Vermittlung, der Anschaulichkeit und der Art des Vortrags heranzuziehen.

Bewertungsbogen Präsentation.docx

1. **Bewertung der Reflexion**

Die Reflexion dient dazu, aus den Erfahrungen für zukünftige Projekte (z. B. P-Seminar) zu lernen, damit Fehler möglichst nicht wiederholt werden. Daher sollte den Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, dass es nicht das Ziel ist, das Projekt zu beschönigen, in dem Glauben, dadurch bessere Bewertungen erzielen zu können. Bewertet wird einerseits die Fähigkeit, kritisch zu reflektieren und dabei die Stärken und Schwächen der Projektdurchführung klar erkennen zu können, andererseits aber auch richtige Schlussfolgerungen ziehen und für künftige Projekte sinnvolle Verbesserungsvorschläge entwickeln zu können.

Mögliche Aspekte der Reflexion:

* Erwartungen, die vor dem Projekt bestanden haben
* Vergleich des angestrebten Ziels mit dem erreichten Ergebnis
* Strukturierung des Projektablaufs
* Zusammenarbeit im Projekt und die eigene Rolle dabei

Reflexionsbogen.docx